

NEUJAHRSFEST DER BÄUME



Übersetzung: ראש השנה לאילנות

Transkription: Rosch ha-Schana la-Ilanot

Alternative Bezeichnung: ט"ו בשבט

Transkription: Tu bi-Schewat

Religion: Judentum

Bei Tu bi-Schewat handelt es sich mit um den dynamischsten jüdischen Feiertag.
© pixabay

Der fünfzehnte Schewat, auch als Neujahrsfest der Bäume (Rosch ha-Schana la-Ilanot) bekannt, ist ein rabbinischer Feiertag, der vor allem auf das biblische Gebot, Bäume im Heiligen Land zu pflanzen und von deren Früchten drei Jahre lang nicht zu essen (Lev. 19,23–25), zurückgeht. Da seine religiöse Ausgestaltung nicht sonderlich entwickelt ist, handelt es sich bei Tu bi-Schewat mit um den dynamischsten jüdischen Feiertag, den man auch heute noch mit neuen Inhalten füllt.

Bis in die Frühe Neuzeit hinein war der fünfzehnte Schewat ein eher untergeordneter Festtag, an dem es Brauch war, fünfzehn verschiedene Früchte zu essen und dabei gewisse Psalmen zu rezitieren. Im sechzehnten Jahrhundert entwickelte man in kabbalistischen Kreisen in Safed in Galiläa eine Liturgie für Tu bi-Schewat, die sich an Pessach anlehnt.

So besteht diese analog zum Passachfest aus einem liturgischen Mahl, an dem ebenfalls vier Becher Wein getrunken werden. Dieser neue Brauch breitete sich vom Heiligen Land ausgehend in den jüdischen Diasporagemeinden aus und erfreute sich überall großer Beliebtheit.

Mit der Gründung von zahlreichen landwirtschaftlichen Siedlungen gegen Ende des neunzehnten Jahrhunderts in Israel wurde der fünfzehnte Schewat zum Symbol für das Wiederaufblühen der alten jüdischen Heimat, an dem man seit 1890 traditionell Bäume im gesamten Land pflanzt. In jüngster Zeit rückt zudem, insbesondere in säkularen und reformjüdischen Kreisen, der Aspekt der Bewahrung der Schöpfung und des Umweltschutzes in den Mittelpunkt der Tu-bi-Schewat-Feiern.

Niels Páll Eggerz